

Sieghard **Wilhelm**

19. Dezember 2012

→ es gilt das gesprochene Wort!

Rede zur Beschlussfassung des Wolfsburger Haushalts 2013

Herr Ratsvorsitzender, Herr Oberbürgermeister, meine Damen und Herren!

Das Jahr 2013 steht vor der Tür!

Was wird es uns bringen? Haben wir an alles gedacht? Sind wir auf das kommende Jahr vorbereitet?

In 2013 wird die Landtagswahl in Niedersachsen durchgeführt.

In 2013 wird der Bundestag gewählt.

In 2013 wird die Stadt Wolfsburg ihren 75ten Gründungstag feiern.

In 2013 könnte es mit der Konjunktur einen Einbruch geben.

Wird sich die Finanzkrise weiter verschlechtern?

Wie entwickeln sich die Zahl der Arbeitsplätze?

Verschwörungstheoretiker fragen: „Haben wir am Ende des Jahres noch den EURO?“

Alles dies sind Fragen und Ereignisse, die sich stellen, und die mit Überraschungen für uns aufwarten können.

Die Einbringungsreden des OB und des Kämmerers haben deutlich gemacht, in welchen Höhenflügen wir uns derzeit bewegen können.

Es gab in der Wolfsburger Geschichte keinen Zeitraum, der Investitionen mit diesen Summen möglich machte.

Wir müssen uns stärker auf geringere Möglichkeiten einstellen.

Einnahmen sollten nicht gleich Ausgaben im laufenden Jahr bedeuten.

Die 7 guten Jahre können auch dazu dienen, sich für die 7 mageren Jahre zu wappnen.

In kleinen Ansätzen machen wir das auch, doch leben wir insgesamt auf zu großem Fuß.

In 2013 haben wir uns vorgenommen für den Haushalt 2014 **Eckpunkte** zu beschließen. Das kann eine Möglichkeit der Selbstbeschränkung sein. Und eine Konzentration auf größere Projekte, die uns bevorstehen, beinhalten.

Neben den bereits beschlossenen Projekten stehen weitere Veränderungen in der Infrastruktur an:

Die **Energiewende** erfordert entschlossenes Handeln.

Nicht nur für die Kommune, sondern auch für die Unternehmen, sowie für die Bürgerinnen und Bürger.

Hier gilt, was ich kürzlich auf einem Lieferwagen las:

„Probleme gibt es genug, sprechen wir über Lösungen!“

Zur Daseinsvorsorge gehört auch ein gut ausgebauter **Öffentlicher Personennahverkehr**.

In 2013 soll das neue Busliniennetz eingeführt werden. Ob die bisherigen Planungen die Attraktivität steigern?

Wenn nur jeder Wolfsburger einmal in der Woche mit dem Bus fährt, würden wir zumindest auf der Einnahmenseite besser dastehen. Und mancher Kritiker würde dann auch einmal den Bus von innen sehen.

Mit der Teilnahme am bundesweiten Fahrradwettbewerb, dem *stadtradeln*, im Herbst diesen Jahres, haben wir innerhalb von 3 Wochen in Wolfsburg 110.000 km erradelt.

Es ging auch darum den Weg zur Arbeit mit dem Rad zu bewältigen. Überrascht war man, das in Wolfsburg diese hohe Teilnehmerzahl festgestellt werden konnte.

Mit den entsprechenden Verbänden wurde über den Fahrradwettbewerb diskutiert und als Ergebnis beantragt meine Fraktion federführend für 2013 eine zusätzliche Stelle, **um einen Koordinator für Radfahrangelegenheiten** einzustellen. Mit dieser Stelle soll dann nach Möglichkeit eine Fahrradaffine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter den gesamten Bereich koordinieren: d.h. es geht um die Infrastruktur, den Service und die Popularität des Radverkehrs.

Wir meinen, damit könnte der Anteil am Gesamtverkehr von derzeit 12% deutlich gesteigert werden. Wir stellen uns für die Zeit bis 2020 die sportliche Hürde von 20% vor.

Im Ausschuss für Energie und Umwelt und im Bauausschuss wurden uns Zahlen über die Entwicklung des **Energieverbrauchs** gezeigt. In Wolfsburg steigt er immer noch an, auch, weil wir insbesondere in den Schulen weitere Räumlichkeiten und Gebäude dazu bauten.

Hier muss der Verbrauchsanstieg gestoppt werden und die Entwicklung hin zum Energie sparen eingeleitet werden.

Mit einer in 2013 anzuschaffenden Software können wir die einzelnen Gebäude in ihrem Energieverbrauch beobachten und gezielt Schwachstellen aufdecken.

Es gilt die Aufgabe:

Energie, die wir nicht reduzieren, müssen wir mit eigener regenerativer Energieerzeugung selbst produzieren!

Ende 2013 läuft das 3-jährige CO2 Minderungsprogramm aus.

Wir werden im nächsten Jahr den Verlauf evaluieren und dann die weiteren Schritte beraten.

Was machen eigentlich andere Städte?

Der deutsche **Nachhaltigkeitspreis 2012** wurde gerade vergeben.

In der Kategorie nachhaltigste Großstadt hat **Freiburg** gewonnen, eine Stadt mit 220.000 Einwohnern.

Dort wird die Nachhaltigkeitsorientierung durch eine Stabstelle für Nachhaltigkeit angesiedelt beim OB und mithilfe einer Beiratsstruktur organisiert.

Städtische Grundstücke werden mindestens mit der Auflage eines Niedrigenergie-Standards vergeben und bei städtischen Bauvorhaben ist die Passivhausbauweise die Vorgabe. Freiburg hat beispielsweise ein Hochhaus im Passivhaus-Standard saniert.

Konsequent wird der Rad- und Fußverkehr gestärkt, der ÖPNV gefördert und eine Parkraumbewirtschaftung durchgeführt.

Die Stadt **Bonn** mit 320.000 EW, hat mit einem Leitbild begonnen und ein Aktionsprogramm verabschiedet. Mit einem Solarkataster werden der Bürgerschaft Informationen an die Hand gegeben. Eine lokale Energieagentur wurde gegründet und seit 2011 gibt es einen Masterplan „Energiewende und Klimaschutz“. In der stadtinternen Leitstelle Klimaschutz werden die Aktivitäten koordiniert. Die Elektromobilität wird auf die Agenda gesetzt und die Stadt setzt zertifizierten Ökostrom ein.

Leipzig ruft zu einem Bürgerwettbewerb auf, um Ideen für den Stadtverkehr zu generieren und ist Fair Trade-Stadt. Öffentliche Bauten müssen den Passivhaus-Standard einhalten und innerhalb von 14 Jahren wurde der Radverkehrsanteil von 6 auf 19 Prozent gesteigert.

Eine Reihe der Stichworte zur Energiewende und zum Nachhaltigkeitsprinzip sind auch in Wolfsburg Thema, manche mehr, manche weniger.

Wir müssen in 2013 Anreize geben, damit mehr Bürgerinnen und Bürger diese Themen für sich zum Mitmachen begreifen.

Die Energiewende ist kein Thema für andere, sondern geht jeden etwas an.

Mit einer noch zu gründenden **Energie-Genossenschaft** kann hier für Wolfsburg und die Region der Schritt in die Richtung, die eigene Herstellung von regenerativem Strom fördern zu wollen, gegangen werden. Jede und Jeder kann sich dann daran beteiligen; die Gesellschaftsform „Genossenschaft“ ist der ideale und andernorts erprobte Rahmen für Energiegenossenschaften. Energie gehört in Bürgerhand.

Die **Altbausanierungen** werden von der Stadt bezuschusst.

Wir haben mit der SPD zusammen noch einmal den Förderbetrag angehoben. Es bleibt jedoch den Bürgern überlassen, entsprechende Anträge zu stellen.

Investitionen in Wärmedämmungen und Heizungsanlagen werden z.B. gefördert mit Fördersummen zwischen 2 bis 8.000 EURO. Maßgeblich ist der Grad der Minderung des Primärenergiebedarfs. Flyer zur Werbung für dieses Programm sind an zahlreichen Stellen ausgelegt, die Presse hat darüber berichtet und unsere Wolfsburgener Energieagentur berät kompetent auch über weitere Fragen.

Die EU will bis zum Sommer 2013 einen Standard für die Ladestationen von **Elektrofahrzeuge** vorgeben. Dann sehen wir auch auf diesem Gebiet klarer und können uns überlegen, wie wir mit der E-Mobilität und der dafür notwendigen Infrastruktur in Wolfsburg umgehen müssen.

Die Schaffung von zusätzlichem **Wohnraum** ist in Wolfsburg weiterhin dringend erforderlich. Im Bündnis für Wohnen und Leben in Wolfsburg haben wir mit den entsprechenden Akteuren aus der Wohnungswirtschaft einen Rahmen gefunden, um dieses Thema weiter mit Hochdruck voranzutreiben. Die Verwaltung ist mit der Planung weiterer Baugebiete mehr als beschäftigt. Wolfsburg soll in der Einwohnerzahl eine Entwicklung nach oben machen.

Hierzu müssen wir in der Innenstadt die definierten Baugebiete angehen und die in den Ortsteilen angedachten Baugebiete planen. Kleinere Baugebiete sind auch schon in der Diskussion. Die Bauwilligen melden sich jeweils in großer Zahl.

Hierbei müssen wir bei der Vergabe von Baugebieten den Mix zwischen Bauträgern und Bauwilligen, die in eigener Regie bauen wollen, hinbekommen.

Aber auch der Mietwohnungsbau darf nicht vernachlässigt werden, genauso wie der Wohnraum für Studenten der Hochschule.

Die Anforderungen an neue Bauten steigen, insbesondere in energetischer Sicht. Die **EnEV 2009** wird in 2014 eine weitere Senkung von 12,5% erfahren und in 2015 um weitere 12,5%. Das sehen die Referentenentwürfe vor. Energie wird nicht billiger. Wer vorsorgend baut, ist im Vorteil!

Jeder Häuslebauer sollte sein Haus so bauen, dass er die Nebenkosten möglichst gering hält. Sinnvoll ist hier eine gute Beratung der Bauträger und der Bauwilligen im Vorfeld. Mit unserer Energieagentur haben wir das richtige Instrument geschaffen.

Für die neuen Baugebiete, in den Ortsteilen müssen bei der Planung auch die zusätzlichen Verkehrsströme eingeplant und hierfür der ÖPNV frühzeitig berücksichtigt werden.

Wo gebaut wird, wächst auch manchmal die Kultur.

Das **Holzbanktheater** in Reislingen ist so eine Kulturpflanze, die in Wolfsburg im Verborgenen blüht.

Inzwischen hat es sich eine Fangemeinde erspielt und bietet ein beachtliches Programm für alt und jung, spielt auch für kleine Gruppen, die manchmal auch von Fern anreisen. Mit unserem Antrag wollen wir diese Kulturbühne hervorheben und fanden im Kulturausschuss Unterstützung.

Das Holzbanktheater wird sich in einer der nächsten Kulturausschuss-Sitzungen vorstellen. Im Kulturentwicklungsplan haben wir für die kleinen Initiativen genau diese Unterstützung angedacht. Schauen wir mal, wie sich diese Pflanze entwickelt. Man denkt in Wolfsburg geht immer nur groß, aber es sind ja gerade die kleinen Dinge, die Vielfalt, die eine Stadt ausmachen.

Vor wenigen Wochen feierten wir unter großer Beteiligung im Hallenbad das Ehrenamtsfest und vor einigen Tagen kam es zur vielbeachteten Vorstellung des Buches: „Das Leben ist hier – Wolfsburg, eine italienische Geschichte.“

Also, wer noch ein Weihnachtsgeschenk benötigt!

2012 war somit auch das Jahr, in dem wir den Beginn der erfolgreichen Integration der Italienischen Mitbürger feierten.

Last but not least bekunden wir an dieser Stelle unseren Dank an die Verwaltung, besonders an die Finanzverwaltung, für die gute Zusammenarbeit während der diesjährigen Haushaltplanberatung.

Freuen wir uns auf 2013, wir haben großes vor!

Wir werden dem vorgelegten und gemeinsam erarbeiteten Haushalt 2013 unsere Zustimmung geben.